

Der Angler und meine Regenwürmer

Autor(en): **G.L.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge**

Band (Jahr): **29 (1974)**

Heft 4

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-892882>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Tochter in diesem Herbst ihren ersten Schultag hat? Wie wird das Zusammenleben mit der befreundeten Familie gehen? Ist es nicht zu gewagt, ein solches Experiment zu machen, das mit dem Lohnausfall weit über 100 000 Franken kosten wird? Wenn meine Ausbildung einmal abgeschlossen sein wird, werde ich einen Hof finden, auf dem ich als Bewirtschafter einmal 10, 20 oder 30 Jahre werde arbeiten können?

Wir haben Gottvertrauen.

Wir sind überzeugt, daß unser neuer Weg richtig ist. Wir sind bereit, an uns zu arbeiten.

Für heute freue ich mich, wenn ich auf den Betrieben, wo ich gegenwärtig in der Lehre bin, einen Apfel vom Baum nehmen kann und, ohne ihn zu waschen, mit großem Appetit hineinbeißen kann.

Ueli Moser

Der Angler und meine Regenwürmer

Bei unserem Besuch auf dem Mösberg kam mir ein kleines Erlebnis mit dem Angler wieder in Erinnerung. Unser Hof liegt in Norddeutschland am Rande der Lüneburger-Heide. Recht allein sind wir dort noch in unserem Bemühen um die Gesundheit unseres Bodens. Eines Tages kam ich auf eine kleinere, abseits von unserem übrigen Land gelegene Weide und traf dort einen alten Angler, der die Grabgabel in den Boden steckte und bewegte. Auf diese Weise hatte er schon ein großes Glas voll Regenwürmer gesammelt. Eine Weile beobachtete ich dieses Tun – doch, wenn man erst einmal den Regenwurm lieben und schätzen gelernt hat, sieht man nicht so gerne mit an, wie ein Wurm nach dem andern aus seinem Boden gezogen wird. Als ich dies dem Angler sagte, bekam ich von ihm zur Antwort: «Der Wald ist mir zu weit weg und in der ganzen Feldmark hier herum ist kein Regenwurm zu finden. Nur auf dieser, ihrer Weide sind so viele, daß man in kurzer Zeit das Glas voll hat. Woran das liegt, weiß ich nicht.» –

Doch ich wußte es und war auf diese Art zum Regenwurmtest für unseren Boden gekommen.

G. L.